

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 32 - Mai 2012

Zwischen Licht und Finsternis – Bilder und Objekte von Jakob Mattner



Schwarz und Weiß – die beiden Nichtfarben – dominieren z.Zt. in den Räumen der Villa Wessel. Um Licht und Finsternis geht es dem 1946 in Lübeck geborenen Maler und Bildhauer Jakob Mattner. Seine großformatige Malerei auf schwarzem Karton entstand nicht mit dem Pinsel, vielmehr durch ein Schütten weißer Farbe, durch Abwischen und erneutes Schütten, durch Wischen und Trocknen, bis eine Fläche in reinem Weiß heranwächst, die aber auch mal in rissigen Strukturen den schwarzen Hintergrund freilegt, auszackt oder, weich auslaufend, fransenartige Ränder bildet, in denen sich die Farbpartikel auflösen und mit dem Schwarz des Kartons mischen. „Eine einzigartige Magie“ sieht Hubert von Amelunxen darin. „Spuren des Lebens, Nachbilder die nichts

nachahmen und doch so wahrhaftig scheinen, als wären sie photographisch, Schönheiten – von den wunderbaren Seestücken bis zu den in Wellen und Wolken verwirbelten, ganz in Farbe befreiten Ansichten“, Arbeiten, deren Reiz sich nur durch Betrachten der Originale ganz erschließen kann. Dem Schwarz-Weiß der ersten beiden Räume mit ihren Bildern, einer Serie von Fettstiftzeichnungen und wachsüberzogenen Objekten steht der dritte Raum mit den in Sepia gehaltenen kleinformatigen Landschaften gegenüber, mit dem in Wachs getauchten Pinsel gemalt, und der Zyklus „Spanien 1492“, eine Erinnerung an die spanischen Judenpogrome während und nach der Entdeckung Amerikas. (Bis zum 1. Juli, di-frei 15-19 Uhr, sa 12-16 Uhr, so und an Feiertagen 11-17 Uhr.)

Ein Aquarell von Irmgart Wessel-Zumloh ist jetzt im Besitz des Wessel-Vereins



Eine großzügige Spenderin schenkte dem Wessel-Verein ein Aquarell der Malerin aus dem Jahre 1973. Die 16.5 x 22 cm große Arbeit zeigt eines der vielen Stillleben in kleinerem Format, die in den letzten Lebensjahren der Künstlerin entstanden.

Wir freuen uns über diese Spende und danken herzlich!

Deutschland-Premiere haben z.Z. 40 großformatige Bilder des Griechen („El Greco“) unter den spanischen Malern, Leihgaben aus dem Besitz des Prado in Madrid, des Louvre in Paris, der National Gallery in London. Der Kunstpalast in Düsseldorf stellt den 1541 geborenen, 1614 gestorbenen Schüler von Tizian und Tintoretto in Beziehung zu 38 Werken der Moderne, u.a. von Beckmann, Macke, Cézanne, Lehmbruck, um die langanhaltende Wirkung des Malers auf nachfolgende Generationen deutlich zu machen. El Greco, auf Kreta geboren, malte als Klosterschüler in seiner Jugend Ikonen ganz im byzantinischen Stil. Mit 19 ging er nach Venedig, lernte dort Perspektive und Farbenspektrum bei den großen venezianischen Meistern und wechselte, nach kurzem Aufenthalt in

El Greco in Düsseldorf



Rom, auf Empfehlung Tizians an den Hof König Philipps II. von Spanien. Hier führte er Aufträge religiöser Malerei für Klöster und Kirchen aus und entwickelte seinen eigenwilligen Stil, der ihn von allen anderen Malern seiner Zeit unterscheidet: mit überlangen, gestreckten Gliedmaßen treten seine Heiligen aus dem düsteren Schatten des dramatischen und lichtdurchzuckten Hintergrunds vor das Auge des Betrachters. Nur selten sind El Grecos Arbeiten außerhalb Spaniens zu sehen. Deshalb ist die Düsseldorfer Ausstellung ein Kunstereignis, dem sich niemand verschließen sollte. („El Greco und die Moderne“, bis zum 12. August im Museum Kunstpalast, Ehrenhof 4-5, Düsseldorf.) Geöffnet mo 13-18 Uhr, di/mi/fr/so 10-20 Uhr, do/sa 10-21 Uhr. www.smkp.de

Bahnhof Rolandseck

Natur, Architektur und Kunst

Wollen Sie nicht einen der vielen Feiertage im Mai und Juni zu einem Tagesausflug zum Bahnhof Rolandseck nutzen? Neben dem klassizistischen Bahnhofsgebäude aus dem 19. Jahrhundert erwarten Sie dort und im angrenzenden Richard Meier-Bau drei Kunstaussstellungen, wie sie verschiedener nicht sein können:

Die Kunstkammer Rau zeigt „Köstlich! Stillleben von Frans Snyders bis Giorgio Morandi“, im arp museum Bahnhof Rolandseck sind unter dem Titel „Die Eroberung der Wand“ frisch restaurierte Fresken des Nazarener-Malers Johann von Schraudolph (1808-1879) zu sehen und außerdem die „Bauspiele“ von Joachim Manz, einem 1957 in Lünen geborenen Künstler, der mit seinen Skulpturen ein ausgeklügeltes Spiel treibt, um die Entdeckerlust des Betrachters zu ködern. Ein Blick in das „Bistro Interieur No. 253“ des alten Bahnhofs wird Sie schon von selbst hineinziehen in das einzigartige Ambiente mit seiner Terrasse, von dem Sie einen unvergleichlichen Blick in das Rheintal haben. Näheres unter www.arpmuseum.org.



Ateliernacht in Barendorf am 12. Mai

Offene Ateliers und stimmungsvolle Festtafel, Skulpturengarten und Klang-Bild-Installation verspricht die erste Ateliernacht in Barendorf am Sonnabend, 12. Mai ab 19 Uhr. Gisbert Körner (Fotografie), Konrad Leo Horsch (Objekte aus Holz), K.L. Pempeit (Bildhauerei, Fotokunst, Digitale Malerei), Brigitte Felician Siebrecht (Malerei und Zeichnung, New Media Art) und Annabelle Fürstenau, die MKK-Stipendiatin für Fotografie von 2012, laden dazu ein.

Im Künstlerdorf Maste-Barendorf, Baarstraße 220-226 in Iserlohn. (Siehe auch www.kuenstlerbarendorf.de)



NEU!
GRATIS &
WERTVOLL.

**EXKLUSIV! STREET
ARTIST SWOON**
Der Star im Portrait

PAPER ART
Papier in Kunst,
Design und Fashion

**JAPAN: NEW
CREATION**
Japans Künstler stehen
vor einem Neuanfang

THOMAS DEMAND
Die Faszination des Beiläufigen



Was uns auffiel....

war die vorzügliche graphische Gestaltung des neu erschienenen Zeitungsmagazins für Kunst, Kultur, Design & Architektur „nicolai“, ab sofort gratis zu bestellen bei m.thien@velbrueck.de. Ein Ausnahmeprodukt in seinem großzügigen Papierformat und seiner sorgfältigen Satz- und graphischen Gestaltung. Das Thema des ersten Hefts „Papier als Grundstoff von Kultur“, ein Thema, das in der Diskussion um die Verdrängung der „Printmedien“ durch eine allumfassende Digitalisierung von großer Brisanz ist. „nicolai“ erscheint sechsmal im Jahr, ist kostenlos und als Abonnement erhältlich und wird sicher neben der „kunstzeitung“ in Zukunft auch in der Villa Wessel ausliegen.

Markus Lüpertz im Hagener Karl Ernsthaus-Museum

Gerade noch konnte man auf der ART Cologne die Plastik „Merkur“ von Markus Lüpertz bewundern, da kündigt das Karl Ernst Osthaus Museum in Hagen eine 100 Arbeiten umfassende Ausstellung des Malers, Graphikers und Bildhauers an. Vom 6. Mai bis zum 29. Juli sind dort 50 Gemälde, 45 Zeichnungen und zehn Plastiken, entstanden zwischen 1961 und 2011, zu sehen. Eine günstige Gelegenheit, sich mit dem Werk des Künstlers vertraut zu machen. (geöffnet die, mi, frei 10-17, do 13-20, sa und so 11-18 Uhr).

Unser nächster Rundbrief erscheint im August, rechtzeitig zur Eröffnung der Ausstellung von Zeichnungen zeitgenössischer Künstler aus dem Besitz der Deutschen Bank in Frankfurt.

